

KINDERLAND

Freundesbrief des Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e.V. Bundesverband



Bild von Tuna Ölger auf Pixabay

TITELTHEMA:
Umweltpädagogik im Alltag

LEBEN IM KINDERDORF:
Auf die Bäume, fertig, los!

IM BLICK:
Nachhaltig für die nächste
Generation

AUS UNSERER ARBEIT:
Ausgezeichnete ÖkoKids

Inhalt

LEBEN IM KINDERDORF

3 Auf die Bäume, fertig, los!

TITELTHEMA

4 Umweltpädagogik im Alltag

IM BLICK

6 Reif für den Müll?

7 Nachhaltig für die nächste Generation

ENGAGEMENT

8 Wie Unternehmen sich engagieren

BEGEGNUNG

10 Tauschen und Recyceln

10 Wir in Waldenburg (nur Waldenburg-Ausgabe)

PORTRÄT

11 Gerd Liehmann

ALBERT SCHWEITZER

12 Pionier der Umweltethik

BUNTE SEITE

13 Renate Bouday, eine von uns

AUS UNSERER ARBEIT

14 Ausgezeichnete ÖkoKids

15 Bunte Normalität in den Kitas

UNSERE DÖRFER

16 Kinderdorf Sachsen

NEUES AUS DEM BUNDESVERBAND

17 Große Freude über neue Technik

BLITZNACHRICHTEN

18 Kurz berichtet

DANKESCHÖN

19 Mit Ihrer Hilfe

Liebe Leser*innen,

Nachhaltigkeit beschreibt auch in den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und Familienwerken umwelt- und sozialverträgliches Handeln, das zukünftigen Generationen ein gutes Leben auf unserer Erde ermöglicht und sich wirtschaftlich rechnet. Zu Nachhaltigkeit fallen mir viele Themen ein, die jeder einzelne Mensch, aber auch jeder Verein anpacken kann, ohne großen Aufwand – wie folgende Beispiele aus unserem Familienwerk Brandenburg zeigen: Wir nutzen Hygienetücher aus Recyclingpapier, Baumwolltücher statt Heißluft oder Papier. Wenn möglich, kaufen wir Mehrwegprodukte. Generell versuchen wir regional einzukaufen. Der zunehmende Einsatz digitaler Medien zur internen und externen Kommunikation schützt die natürlichen Ressourcen. Unsere Mülltrennung ermöglicht es, Wertstoffe wiederzuverwenden. Dies spart Rohstoffe, Energie und CO₂ und verhindert auch, dass Giftstoffe im Naturkreislauf landen. Unser Mehrweggeschirr vermeidet Einweg-Müll.

Wir vermitteln Werte durch unser soziales Miteinander und fördern bei unseren betreuten Kindern und Klient*innen das Bewusstsein für schonenden Umgang mit Natur und Energieressourcen. Gerade bei den Kindern legen wir Wert auf die Anleitung zum achtsamen Umgang mit Materialien. Erfahren Sie mehr in dieser Kinderland-Ausgabe über unsere nachhaltigen Projekte.



Herzliche Grüße aus Spremberg

Kerstin Nowka

*Geschäftsführerin des Albert-Schweitzer-Familienwerkes
Brandenburg e.V.*

Auf die Bäume, fertig, los!

In unseren Kinderdörfern geben wir Kindern eine Zukunft. Doch was wäre unsere Zukunft ohne Wälder und Bäume – als lebenswichtige Sauerstoffproduzenten, Kohlenstoffspeicher, Staubfilter, Lebensraum, Schattenspendler, Nahrungsquelle, Holzlieferant, Erholungsort. Der Klimawandel bedroht zunehmend unseren Lebensraum. Das Waldenburger Kinderdorf setzt nun ein deutliches Zeichen.

Die Fachjury der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg hat das Waldenburger Kinderdorf für ein besonderes Modellprojekt ausgewählt: Über einen Zeitraum von drei Jahren werden gemeinsam mit den Kindern Bäume gepflanzt, gehegt, gepflegt und abgeerntet.

Die Pflanzaktion startete im Frühjahr. Bereits das Ausheben der Pflanzlöcher war ein Abenteuer für die beteiligten Kinderdorkinder. Wie verändern sich die Erdschichten, wenn man 40 bis 50 cm in die Tiefe buddelt? Wohin mit den vielen Regenwürmern, die beim Graben auftauchen? Die Kinder schaffen,



Gemeinsam gestalten
sie den Zukunftswald



Stiftung
Kinderland
Baden-Württemberg

staunen, forschen und die wundervolle kindliche Neugier ist dabei ein wichtiger Motor für nachhaltiges Lernen mit allen Sinnen.

Unter Anleitung eines Fachmanns des Obst- und Gartenbauvereins wurden Quitten- und Apfelbäume gepflanzt. Die Kinder konnten aktiv mit anpacken und waren stolz auf ihr Werk und die neuen, noch zarten Bäumchen. In der Verantwortungsübernahme für die Pflanzen reflektieren die Kinder ihr Verhalten im Umgang mit der Natur und erlernen einen achtsamen Umgang ganz nach dem Motto Albert Schweitzers „Ehrfurcht vor dem Leben“. Im Laufe der drei Jahre soll viel Wissen vermittelt werden – auch über den Lebensraum Wiese rund um den Baum herum.

Die Baumpflanzaktion macht Spaß und hat Eventcharakter: Nach erfolgreich beendeter Arbeit gab es zum Abschluss ein Picknick im Grünen mit Fleischkäseweckchen und Apfelsaft. All das wird den Kindern mit Sicherheit als tolle Erinnerung im Gedächtnis bleiben.

Susanne Wirth, Kinderdorf Waldenburg

Umweltpädagogik im Alltag

Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit sind zentrale Themen des 21. Jahrhunderts. Auch in unseren Kinderdörfern spielen gesunde Ernährung, Müllvermeidung und Ressourcenschonung eine große Rolle. Bei Kinderdorffamilie Ott aus Dresden nehmen diese Themen einen wichtigen Platz im Alltag ein.

Noch ist es im Garten der Dresdner Kinderdorffamilie Ott vergleichsweise ruhig. Gerade erst haben sich die ersten Frühblüher den Weg durch die Erde gebahnt. Die weißen Schneeglöckchen, gelben Winterlinge und lila Krokusse gelten als die Vorboten des Frühlings und kündigen an, welch reges Treiben

hier bald wieder herrschen wird. Denn der Garten der Kinderdorffamilie dient keineswegs allein der Zierde. Alles, was hier wächst, ist gut durchdacht. „Es ist uns wichtig, unseren Kindern Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein nahe zu bringen“, sagt die ehrenamtliche Kinderdorfmutter Barbara Ott. Vor zwölf Jahren bezog sie gemeinsam mit ihrem Mann und den beiden Töchtern das Kinderdorfhaus in Dresden. Barbara und Ulrich Ott sind ausgebildete Sozialpädagog*innen. Während

Kinderdorfvater Ulrich beim Verein als Hausvater angestellt ist, arbeitet Barbara neben dem Job als Sozialarbeiterin freiberuflich als Umweltpädagogin. Sie führt Interessierte auf Kräuterwanderungen durch Wald und Wiesen oder gibt Kurse in Schulen. „Mein Wissen fließt natürlich in die Arbeit im Kinderdorf mit ein“, sagt die Pädagogin. „Die Vermittlung von Nachhaltigkeit funktioniert bei uns zu einem großen Teil über das Thema Ernährung sowie das Erleben von Anbau und Ernte.“

Die Kinder lernen, sich nachhaltig zu ernähren



Kräuterkunde im eigenen Garten

Im Laufe der Jahre lernten die Kinder bei Familie Ott bereits vieles über heimisches Obst und Gemüse. So bauten sie etwa im Garten Tomaten an und ließen dabei keinen Schritt aus: Von der Aussaat über das Pikieren bis zum Auspflanzen im Garten, der Ernte und der Verarbeitung war alles dabei. „Im Gewächshaus konnten wir in den vergangenen Jahren auch Gurken und Salat anbauen. Auf dem Kräuterbeet lernten die Kinder außerdem frische Kräuter wie Thymian, Rosmarin, Vogelmilch, Giersch oder Rapunzel kennen. Sie haben gelernt daraus Kräuterbutter und -salz, Wiesenbowle, Brennnesselchips und Kräuterquark oder -Dip selbst herzustellen. Sie können Soßen zubereiten und mit einheimischen Kräutern würzen.“ Außerdem wachsen im Garten der Familie Kürbisse und Zucchini, sowie heimisches Obst und Beeren. Die daraus hergestellte leckere Marmelade darf auf

dem Frühstückstisch nicht fehlen. Und auch beim Einkaufen versuchen Barbara und Ulrich Ott den Spagat zwischen nachhaltigem Anspruch und der Größe des Geldbeutels. „Wir kaufen gern regionale (und) Bio-Produkte.“

Wissen als Schatz

Die umweltbewusste Erziehung der Kinder trägt Früchte. Sie wissen, wann es welches Obst und Gemüse gibt und wie viel Arbeit dahintersteckt, es erfolgreich zu ernten. Sie (er)kennen Kräuter und haben gelernt, Speisen daraus zuzubereiten. Und sie wissen, wie toll Plinsen mit selbstgemachtem Apfelmus schmecken. Barbara Ott resümiert: „Dieses Wissen möchte ich den Kindern gern wie eine kleine Schatzkiste weitergeben. Es macht einfach Freude, mit den Pflanzen umzugehen und phantasievoll mit ihnen zu experimentieren. Es gibt immer wieder Neues zu entdecken, auch wenn man denkt, schon viel gelernt zu haben.“

Maria Grah, Kinderdorf Sachsen



Umweltpädagogin Barbara Ott

Die Kinder sammeln ein Stahlseil ein

Reif für den Müll?

Der verantwortungsvolle Umgang mit Müll ist auch in unseren Kinderdorffamilien ein wichtiges Thema und geliebter Alltag – wie die unterschiedlichen Beispiele von Familie Richter und Familie Deutschmann zeigen.

Kinderkunst aus Metall-Müll

Beim Spaziergehen während der Homeschooling-Pause entdeckten die Kinder Felix, Julian, Paula, Isabell und Finn einiges an Müll am Wegesrand. Familie Richter wollte ihn natürlich nicht liegen lassen und machte es sich zur Aufgabe, der Umwelt etwas Gutes zu tun: Bepackt mit Müllsäcken und Handschuhen ziehen sie bei schönem Wetter nun los und sammeln Unrat ein. Ihre Ausbeute besteht oft aus Dosen, Plastikteilen, Farbeimern und sogar alten Schuhen. Die Kinderdorffeltern erklären nebenbei kindgerecht, warum es wichtig

ist, den Müll nicht einfach fallen zu lassen und dass Plastik nicht von allein verrottet. Die Kinder verstehen das und sind mit Eifer bei der Sache. Alles, was Familie Richter findet, wird anschließend sachgerecht entsorgt. Bis auf Metallteile: Damit wollen die Kinder eine Schrottfigur für den Garten bauen. Einen Namen hat sie auch schon – „Schrotti“ soll sie heißen.

Es gibt keinen Planeten B

Jan steht stolz vor seiner Kindergruppe im Kinderhaus Leuchtfeuer in Wolgast und alle hören ihm gespannt zu. Mit unserer Sozialpädagogin hat er einen Vortrag zum Thema Klimawandel und Umweltschutz erarbeitet. Es kostet den 13-Jährigen viel Überwindung, im Mittelpunkt zu stehen. Er ist aufgeregt. Doch für den Schutz der Umwelt



brennt Jan und will die anderen unbedingt motivieren, mit ihm gemeinsam eine Müllsammelaktion zu starten. Gesagt, getan, alle machen mit und Jan ist glücklich, dass er mutig war und nun gemeinsam mit den anderen etwas Gutes tun kann. Er ist ein Vorbild für andere Kinder und wird das Müllsammeln nicht mehr aus den Augen verlieren.

Mandy Fassbutter, Familienwerk Sachsen-Anhalt und Inka Peters, Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern

Nachhaltig für die nächste Generation

Das Hauselternpaar Krause hat zahlreiche Kinder ins Leben begleitet und ihnen einen wertschätzenden Blick für die Natur mit auf den Weg gegeben. Nun ist es Zeit, Abschied zu nehmen.

Das letzte ihrer 25 Jahre als Kinderdorffeltern wird Uschi und Andreas Krause aufgrund der Corona-Pandemie noch lange im Gedächtnis bleiben. Aber keine einzige Krise brachte die beiden aus der Ruhe. Hingebungsvoll kümmerte sich das Ehepaar um die ihm anvertrauten Schützlinge im Mittelhof. Ein wesentlicher Bestandteil seiner Fürsorge ist und war für Hausvater Andreas die Pflege zahlreicher Pflanzen im eigenen Garten: „Den Kindern vorzuleben, dass man auch im kleinen Rahmen der Natur Gutes tun kann, war mir immer wichtig.“ Die Ernte der Beete und aus dem Gewächshaus nutzt die Kinderdorffamilie für leckere Gerichte, gleichzeitig sind die Pflanzen Lebensraum für Insekten. Alles, was beim Kochen nicht verarbeitet werden kann, landet auf dem Kompost im Garten der Kinderdorffamilie. „So wichtig, wie es beim Thema Homeschooling ist, mit der Zeit zu gehen und neue Medien in den Alltag der Kinderdorffamilie zu integrieren, so bedeutend ist es auch, den Kindern Ursprüngliches im Alltag zu vermitteln“, findet Hausmutter Uschi. Die Beete und das Gewächshaus bilden das Herzstück des Gartens. Hier wird mit den Kindern auch in Zukunft gepflanzt und geerntet. Obgleich der Weggang des Hauselternpaares ein trauriger Moment in der Geschichte des Kinderdorfes sein wird, so schön ist es zu wissen, dass der wertschätzende Umgang mit der Natur durch die sieben Kinder und die pädagogischen Fachkräfte auch zukünftig eine tragende Rolle spielen wird.

Christin Schönfuß, Familienwerk Thüringen

Lena beim Vorbereiten des Beetes



GUTES TUN *tut gut*

Wie Unternehmen *sich engagieren*

Viele Unterstützer*innen machen unsere Arbeit für Kinder und Familien erst möglich. Auch immer mehr Unternehmen engagieren sich sozial und binden dies in ihre Unternehmenskultur ein. Von gemeinschaftlich gestalteten Spendenaktionen bis hin zu temporären Ehrenämtern ist alles dabei – die damit verbundene Kreativität begeistert uns jedes Mal aufs Neue.

Nachfolgend möchten wir beispielhaft einige Aktionen und Möglichkeiten vorstellen, wie sich Unternehmen – vielleicht ja auch Ihres – für unsere Kinder stark machen können:

Spendenaktionen:

Sich gemeinsam für eine Sache einzusetzen, fördert den Teamgeist und schweißt zusammen. So können Mitarbeiter*innen etwa bei Team-Events wie Staffelläufen oder zu Feierlichkeiten wie Jubiläen für den guten Zweck sammeln. Auch Kund*innen oder Partner*innen können dabei mit einbezogen werden.

GUTES TUN *tut gut*

Regelmäßige Aktionen

Das Kraftwerk Schwarze Pumpe der LEAG Lausitz Energie Kraftwerke AG unterstützt regelmäßig das Familienwerk Brandenburg. Im Dezember 2020 konnte sich der Verein über eine Geld- und Spielzeugspende für die Kita Kinderland freuen. Im Jahr zuvor wurden in einer Weihnachtswunschaktion kleine und große Wünsche für die Kinder aus den Tafelprojekten erfüllt.

Spenden schenken:

Zu vielfältigen Anlässen werden an Kund*innen oder Mitarbeitende Geschenke überreicht – zu Weihnachten, Jubiläen, Geburtstagen. Dabei stellt sich oft die Frage: Was ist das passende Geschenk? Spenden statt Schenken ist eine sinnvolle Möglichkeit, soziales Engagement zu teilen und zu kommunizieren.





Kl. Bild: ©Stadtwerke Erfurt Gruppe / Susann Nürnberg

Ein grüner Daumen für Kinder

Die Erfurter Garten- und Ausstellungen gemeinnützige GmbH arbeitet seit vielen Jahren mit dem Erfurter Kinderdorf zusammen. So sind tolle Ausflüge für die Kinder wie zur diesjährigen Bundesgartenschau möglich und über die Jahre schon zur Tradition für die Kinderdorffamilien geworden. Dieses besondere Naturerlebnis bleibt den Kindern nachhaltig in Erinnerung.



Besondere Abo-Aktion

Durch ihr Kerngeschäft setzt sich die Verbraucherschutzkanzlei Gansel Rechtsanwälte in Berlin gesellschaftlich ein. Sie informiert mit einem kostenlosen Newsletter zu Verbraucherschutzthemen. Geschäftsführer Dr. Timo Gansel und Philipp Caba haben sich entschieden, zehn Euro für jedes neue Abonnement des Newsletters zu spenden. „Die Corona-Krise hat uns alle getroffen – besonders hart aber die jüngsten Menschen in unserem Land. Die unverzichtbare Arbeit der Kinderdörfer und Familienwerke und der Tafel Deutschland wollten wir daher in dieser schwierigen Zeit unterstützen“, sagt Dr. Timo Gansel. Wir bedanken uns herzlich für die wertvolle Spende von insgesamt 5.000 Euro und für diese kreative Initiative!

„Es kommt in der Welt vor allem auf die Helfer an – und auf die Helfer der Helfer.“

Albert Schweitzer

Welche Ideen haben Sie?

Sie arbeiten in einem Unternehmen oder führen ein solches und möchten Kindern Zukunft schenken, gemeinsam mit Ihren Kolleg*innen? Vielleicht möchten Sie gezielt ein Projekt unterstützen? Die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke sind dazu Ihr zuverlässiger Partner. Gemeinsam entdecken wir Ihre persönliche Form des Engagements.



Mareike Vitt
Engagement-Beraterin
Telefon: 030 634 245 59

Tauschen und Recyceln

Im Familienzentrum Kikiflo in Berlin können Eltern, Kinder und Familien des Stadtteils vielfältige Angebote nutzen, sich beraten lassen und andere Eltern oder Nachbarn kennenlernen. Seit 2017 gibt es in unserer Begegnungsstätte für die ganze Familie zahlreiche nachhaltige Angebote:

Tauschen statt Neukaufen

Muss man immer alles neu kaufen? Birgit Stanislawski-Füchsel leitet das Familienzentrum und sagt „Nein, das muss nicht sein.“ Sie zeigt mit ihrer Arbeit Alternativen auf: „In unserer wöchentlich geöffneten „Kleidbar“ etwa kann Kinderkleidung getauscht werden. Tauschtreffen mit wechselnden Themen wie Haushalt, Spielzeug, Bücher und Deko finden sechs- bis achtmal pro Jahr statt. Die Teilnehmer*innen freuen sich sehr, wenn ihre Habseligkeiten neue Liebhaber finden.“

Kikiflo bietet auch einen Verleih für diejenigen, die sich nicht regelmäßig neues Spielzeug leisten können. Bei Malwettbewerben werden die kreativen Teilnehmer*innen mit gebrauchten Preisen belohnt. Im Frühjahr soll im Kikiflo-Garten ein Tauschschrank zur Selbstbedienung eingerichtet werden. Der gebrauchte Schrank wird derzeit liebevoll gestaltet. Zur Weihnachtszeit wird „gewichtelt“, das Schenken ohne Neukauf ist ebenfalls ein Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit.



Recycling-Basteln

Im Familiencafé basteln die Gäste gern mit Naturmaterialien. So entstehen wunderschöne Sandbilder, Naturcollagen oder Kastanienketten. Im neuen Angebot „Aus Alt mach Neu“ werden demnächst mit fachkundiger Hilfe ehrenamtlicher Näherinnen Erinnerungsstücke wie Babystrampler zu Kuscheltieren für ältere Kinder verarbeitet.

Die Angebote werden so gut angenommen, dass das Kikiflo-Team und die Klient*innen die „Nach-Corona-Zeit“ herbeisehen. Dann kann auch wieder in voller Gruppenstärke und ohne größere hygienische Sorgen getauscht und recycelt werden – der Umwelt zuliebe und weil es einfach Spaß macht.

Catharina Woitke, Kinderdorf Berlin

Frisches Obst und Gemüse
für die Tafel

Gerd Liehmänn

Mit Herz und Seele leitet Gerd Liehmann das Projekt „Kräutergarten“ in Spremberg. Gerne gibt er sein gärtnerisches Grundwissen weiter.

Gerd, kannst Du uns etwas zu Deiner Leidenschaft, Deinem Garten, erzählen?

Das Projekt „Kräutergarten“ wurde im Jahr 2006 gegründet und seitdem fleißig fortgeführt. Auf einer Gesamtfläche von 2.500 m² bauen wir unser Allerlei an. Ziel ist es, die Erträge des Kräuter- und Gemüsegartens vorrangig der Spremberger Tafel, aber auch anderen Tafelprojekten unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Dir ist eine regionale Lebensmittelproduktion besonders wichtig. Ist das der Grund, wieso Du gern im Kräutergarten arbeitest?

Es ist natürlich schön, wenn der Anbau funktioniert und wir neben dem Gemüse auch unsere Obstbäume und -sträucher pflegen können. Besonders mag ich es aber, Kindern und Jugendlichen die Anpflanzung und Pflege im Garten näher zu bringen – nicht zu vergessen das Konservieren von Lebensmitteln.



Gerd Liehmann vermittelt
Grundwissen zu
regionalem Anbau

Wie kann so ein Projekt unter einer Person funktionieren?

Als Leiter betreue ich insgesamt zehn langzeitarbeitslose Teilnehmende und leite sie an. Ich gebe gern mein Grundwissen zu gärtnerischem, floristischem und nachhaltigem Handeln weiter. Wir besprechen die Vorbereitung des Bodens, die Gestaltung und Pflege, unsere Ernte und die anschließende Lagerung und Konservierung. Natürlich müssen wir uns auch auf die Jahreszeiten vorbereiten und vor allem trockene Sommer und harte Winter überstehen, da hilf die Sortenkunde. Ich vermittele auch Wissen im handwerklichen Bereich. Die Teilnehmenden lernen die Reparatur von Gartengeräten, die Handhabung von Heimwerkzeugen und saisonbedingte Dekorationsarbeiten. Es macht Spaß, wirklich Spaß!

Sarah Burkhardt, Familienwerk Brandenburg



Pionier der Umweltethik

„Reiß keine Blume, kein Blatt ab! Siehst du ein Pflänzchen, auch das gewöhnlichste, vor dir auf dem Pfade, tritt so, dass du es nicht zertrittst, wenn du es vermeiden kannst! Gehst du mit Kindern in die Natur, laß sie nicht gedankenlos Blumen brechen in der ersten Stunde, die dann in den heißen Händchen welken und die sie dann, weil sie ihnen unbequem werden, achtlos wegwerfen, sondern wage, sie von den ersten Jahren an zur Ehrfurcht vor dem Leben zu erziehen.“

Albert Schweitzer

Es kommt nicht von ungefähr, dass das Thema Umweltschutz bei uns eine wichtige Rolle spielt. Unser Namensgeber war nicht nur Arzt, Musikwissenschaftler, Theologe und Philosoph – sondern auch: Umweltschützer. Zwar entstanden Begriffe wie Umweltschutz, Umweltethik oder Umwelterziehung erst nach Schweitzers Tod, doch hat er mit seiner Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben maßgebliche Impulse gesetzt und gilt als einer der Wegbereiter der heutigen Umweltethik. Ein halbes Jahrhundert, bevor die akademische Philosophie sich des Themas annahm legte er ein Moralkonzept vor, nach dem alle Lebewesen unmittelbare Gegenstände menschlicher Verantwortung sein können.

Die Thesen Schweitzers sind vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen – ob Luftverschmutzung oder Klimawandel, Plastikmüll oder Feinstaubbelastung – aktueller denn je. „Alles Leben auf der Erde ist mittelfristig durch die von uns Menschen beschleunigten Klimaveränderungen bedroht“, schrieb Dr. Einhard Weber vom Deutschen Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene vor einigen Jahren. „Für Schweitzer war klar, dass es dazu des Gesinnungswandels, des Lebensstilwandels vieler Einzelner bedürfte, wenn wir die Gesamtsituation entscheidend verbessern wollen.“



Und so ist es uns ein Anliegen, Kindern mit auf den Weg zu geben, dass jede und jeder Einzelne etwas bewirken kann. Angefangen bei den Kleinsten.

Sabrina Banze, Bundesverband



EINE VON UNS:

Renate Bouday

Vor über zehn Jahren entdeckte Renate Bouday, Personalerin im Familienwerk Bayern, ihre Faszination für die Bienen und die Imkerei. Seitdem ist ein zeitintensives Hobby daraus geworden. Der Umweltgedanke und auch die damals drohende Überalterung in der Imkerschaft gaben für sie den Anlass, sich für die Natur zu engagieren. Die Imkerei führte zu einem weiteren Hobby, der Seifensiederei – die dazu beiträgt, Plastik zu vermeiden.

Schweitzers Ethik



„Ethisch ist der Mensch nur, wenn ihm das Leben als solches, das der Pflanze und des Tieres wie das des Menschen, heilig ist und er sich dem Leben, das in Not ist, helfend hingibt.“

„Die Blumen haben ebenso viel Recht zu leben wie wir.“

„Ethik besteht darin, daß ich mich verpflichtet fühle, allem Leben die gleiche Ehrfurcht entgegenzubringen, wie dem eigenen Leben.“

„Unser Nächster ist nicht nur der Mensch. Unsere Nächsten sind alle Wesen. Deshalb glaube ich, daß der Begriff der Ehrfurcht vor dem Leben unseren Gedanken der Humanität mehr Tiefe, mehr Größe und mehr Wirksamkeit verleiht. Die Probleme sind nur durch Gesinnung zu lösen!“

BUNTE SEITE

ZUM ÜBEN

Sudoku: Jede Zeile, jede Spalte und jedes Teil-Quadrat muss die Ziffer eins bis neun enthalten, natürlich immer nur einmal.

			5					
7		1	2					
4					3	7	5	
	9				4	8	6	
					8		3	
		2		3		1		
		8			2			
		9		5		3		
		7	8		1	5		

IMPRESSUM

Herausgeber: Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e.V. Bundesverband
Kaiserdamm 85, 14057 Berlin
Telefon: 030 - 20 64 91 17, Fax: 030 - 20 64 91 19
verband@albert-schweitzer.de
www.albert-schweitzer-verband.de

V.i.S.d.P.: Wolfgang Bartole
Redaktion: Sabrina Banze, Wolfgang Bartole,
Margitta Behnke, Maria Grahl, Swenja Luttermann,
Mone Volke, Susanne Wirth, Catharina Woiitke
Fotos: Wir danken allen Vereinen und
Mitarbeiter*innen, die Fotos für KINDERLAND zur
Verfügung gestellt haben.

Layout: Matthew Owen • guteideen.net
Druck: Offizin Scheufele Druck und Medien GmbH
& Co. KG, Stuttgart

„Bitte werft keinen Müll in die Natur!“

Ausgezeichnete ÖkoKids

Das Familienwerk Bayern betreibt seit 2001 mittlerweile vier Waldkindergärten in Oberbayern. Somit haben wir schon viel erlebt mit unseren „Waldkindern“ und sind mehr denn je vom Konzept eines naturnahen und erlebnisorientierten Kindergartens überzeugt.

Zum dritten Mal in Folge beteiligen sich die Kinder und Betreuer*innen des Waldkindergartens Bad Tölz/Wackersberg an einem Projekt zum Thema Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Kein Wunder, denn sie erleben tagtäglich die Schönheit der Natur ganz unmittelbar. Im ersten Jahr entwickelte sich das Projekt „Der Waldkindergarten – Ein Wohlfühlort für Tier und Mensch“. Mit Unterstützung der Eltern und des Naturschutzbund Deutschland e.V. bauten die Kinder Nistkästen für Singvögel und ein Insekten-Restaurant.

Im zweiten Jahr entwarfen sie das Projekt: „1,2,3, das ist keine Hexerei, 4,5,6,7, wir lassen keinen Müll mehr liegen!“ Selbst die pandemiebedingte Unterbrechung hielt die Betreuer*innen und Kinder nicht davon ab, mehr über Umweltschutz, Mülltrennung und Kompost zu lernen. Der Landesbund für Vogelschutz belohnte ihr Engagement mit der Auszeichnung als „ÖkoKids 2020“, übrigens bereits zum zweiten Mal.

Im dritten Jahr geht die Gruppe neue Wege. „Auf leisen Pfoten und zarten Schwingen“ begegnen sie der Vielfalt

der Waldtiere und deren Spuren. Diese sind überall zu finden, wenn man genau hinschaut und hinhört – im Schnee, in der Pfütze, im Gebüsch oder in der Luft. Spannende Fragen tauchen auf, Neugierde wird geweckt und Bewunderung entsteht. Nachhaltigkeit, achtsamer Umgang mit Ressourcen und Müllvermeidung sind nun im Alltag des Kindergartens fest verankert. Und die ÖkoKids finden: Jetzt ist die Zeit für Umweltprojekte und aktives Handeln – für unseren blauen Planeten!

Stefanie Knott, Familienwerk Bayern



Bunte Normalität in den Kitas

Während unsere Familien und Kinder in ihrer Freizeit weiterhin auf gewohnte Ausflüge oder Aktivitäten verzichten müssen, erleben die Kleinsten in unseren Kitas in Brandenburg so viel Gewohnheit wie nur möglich im Corona-Alltag. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, den Familien Sicherheit zu geben und gleichzeitig unter strengen Schutzmaßnahmen an Ritualen festzuhalten.

Fester Bestandteil eines jeden Jahresplans ist der Kinderfasching. So feierten die Erzieher*innen und Kinder in der Kita „Hummelnest“ einen bunten und bewegten Fasching. Unsere Erzieher*innen verkleideten sich unter anderem als Schneeweißchen und Rosenrot. Sogar ihren Bären haben sie mit in die Einrichtung gebracht. Die Kinder konnten in ihren tollen Kostümen einen lustigen Tag mit ausgiebigen Aktivitäten wie Dosenwerfen, Topfschlagen und Löffeltanz genießen. Die bekannte Gespensterbahn durfte im „Hummelnest“ ebenso wenig fehlen wie ein Kletter- und Rutschenparcours, für den reichlich Mut und Geschick gefragt waren.

In unserer Kita in Groß Luja fand der Puppenfasching statt und nun freuen wir uns auf alle möglichen Veranstaltungen und Aktivitäten, wenn diese hoffentlich bald wieder drinnen und draußen stattfinden können. Unsere Kita ist übrigens ein modernes Holzhaus, das Kindern und Mitarbeitenden ein ökologisch gesundes Spielen, Lernen und Arbeiten in angenehmer Wohlfühlatmosphäre ermöglicht. Weil Holz



CO₂-neutral ist, garantiert dies einen verantwortungsbewussten Umgang mit unserer Natur und ist gut für das Klima. Unsere Vollholz-Wände sind obendrein ein guter Wärmespeicher und Feuchtigkeitsregulierer und sorgen für eine angenehme Akustik. Und so viel steht fest: In „Wohlfühlräumen“ lässt sich auch der Corona-Alltag besser überstehen.

Sarah Burkhardt, Familienwerk Brandenburg



Kinderdorf Sachsen

Seit 1996 gibt das Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Sachsen Kindern ein neues Zuhause, die aus unterschiedlichen Gründen nicht in ihrer Herkunftsfamilie aufwachsen können. Zunächst bestand das Kinderdorf Sachsen aus vier Häusern für Familien und einem Gemeinschaftshaus in Steinbach. Ab 2006 kamen im Stadtgebiet Dresden drei weitere Häuser für Kinderdorf-familien hinzu.

Bis zu sechs Kinder leben mit Kinderdorfeltern und deren leiblichen Kindern zusammen in einem Haus des Kinderdorfes und gestalten miteinander den Alltag als Familie. Außerdem bestehen familiennahe Wohngruppen, die bis zu sieben Kinder aufnehmen können.

Zu unserem Kinderdorf in Steinbach gehören außerdem zwei Therapiepferde, Resi und Grisou. Auch eine Bibliothek ist an das Kinderdorf in Steinbach angegliedert.

Wer sich einmal ein Bild von unserem Kinderdorf machen möchte, hat am 25. September 2021 die Gelegenheit dazu. An diesem Tag findet von 15 bis 18 Uhr unsere Jubiläumsfeier statt, zu der wir alle Interessierten herzlich einladen.

STATISTIK

25 Jahre besteht das Kinderdorf

7 Kinderdorfhäuser gehören dazu

40 Kinderplätze bietet unser Kinderdorf

40 Mitarbeitende beschäftigen wir



Große Freude über neue Technik

Noch immer können nicht alle Kinder wieder zur Schule gehen. Viele lernen nach wie vor zuhause. Andere haben Wechselunterricht, sitzen zumindest zeitweise wieder im Klassenzimmer. Wie lange es so bleibt, ist unklar. In dieser ungewissen Zeit sind wir dankbar für eine außergewöhnliche Spende von der Klaus und Gertrud Conrad-Stiftung zur Anschaffung dringend benötigter Technik fürs Lernen zuhause.

In unseren Kinderdorffamilien teilten sich teilweise neun Kinder einen Computer. Und die durch Corona noch dringender gewordene Anschaffung neuer Geräte stellte uns vor finanzielle Probleme.

Damit die Kinder im Unterricht nicht den Anschluss verlieren, spendete Unternehmer Klaus Conrad vom Technik-Versandhandel Conrad Electronics mit seiner Stiftung 250.000 Euro. In kürzester Zeit wurden bundesweit rund 150 Rechner und vollausgestattete Arbeitsstationen angeschafft. Die enorme Erleichterung, die die neue Technik für unsere Familien bedeutet, ist kaum zu beziffern.

Auch wenn die Pandemie unseren Alltag irgendwann (hoffentlich) nicht mehr bestimmen wird: Die Digitalisierung auch von Bildung wird nicht wieder abnehmen. Die Investition in die technische Ausstattung ist somit auch nachhaltig. Denn sie schafft Chancengerechtigkeit für unsere Kinder.

Mit der großzügigen Summe konnten zudem weitere Projekte ermöglicht werden. Auf dem Gelände des Kinderdorfes in Waldenburg haben wir etwa Straßenlampen umgerüstet: Moderne LED-Leuchten erzielen hier nun energetische und finanzielle Einsparungen. Ein Meilenstein auf dem Weg zur Umsetzung eines ressourcenschonenden Energiekonzeptes. Und ein Beispiel dafür, wie wir den Kindern vorleben, was wir ihnen im Alltag vermitteln: Wir alle können etwas dazu beitragen, dass diese Welt auch für künftige Generationen noch ein lebenswerter Ort ist.

Wir danken Klaus Conrad von Herzen für seine wertvolle Unterstützung!

Mareike Vitt und Sabrina Banze, Bundesverband

KURZ BERICHTET



Themenschwerpunkt ist online

In der letzten Kinderland-Ausgabe haben wir über das Erwachsenwerden im Kinderdorf und Bedingungen für gelungene Übergänge berichtet – nun beleuchten wir das Thema Care Leaver online: Unter www.albert-schweitzer-verband.de/informieren/care-leaver sind ab sofort immer wieder neue persönliche Portraits und spannende Beiträge zum Erwachsenwerden in der Jugendhilfe zu finden.



Hey Alter!

In der Offenen Werkstatt Spremberg des Familienwerks Brandenburg bereiten Jugendliche alte Rechner auf, um sie Schulen und bedürftigen Familien für den Einsatz im Homeschooling zur Verfügung zu stellen. Diese nachhaltige Maßnahme für mehr Chancengleichheit ist in das bundesweite Projekt „Hey Alter“ eingebunden. Hier wird viel bewirkt!

Müllsammelaktion

Die Stutzer Kita „Sandmännchen“ hat im März eine öffentliche Müllsammelaktion organisiert, um auf die Umweltverschmutzung vor der eigenen Haustür aufmerksam zu machen und zum gemeinsamen umweltbewussten Handeln anzuregen. Alle waren eingeladen, sich zu beteiligen. Eine erfolgreiche Aktion für die Region!

Mit Worten die Welt erobern

Dank des Bundesprogramms „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ stärkt seit Januar eine Sprachfachkraft unsere Zerbster Kita. Sie unterstützt das Team bei der Betreuung, Erziehung und Bildung der Kinder. Somit kann das Augenmerk gezielter auf die sprachliche Entwicklung des Nachwuchses gelegt werden. „Sprachkompetenz ist eine zentrale Voraussetzung für den Bildungserfolg“, betont Kita-Leiterin Silke Bauer.



Elektrisch unterwegs

Seit letztem Jahr hat das Kinderdorf Berlin zwei Elektroautos im Fuhrpark. Mit den kleinen Flitzern fahren die pädagogischen Fachkräfte die Kids nun guten (Umwelt-) Gewissens von A nach B.

Umweltschutzaktion der Jugendpflege geht weiter

Schon seit vergangenem Jahr sind Kinder rund um Bleckede im Rahmen der Jugendarbeit für ihre Umwelt aktiv. Da aufgrund des Lockdowns viele Aktionen nicht stattfinden können, verteilte Jugendpfleger Maik Peyko Bausätze für Vogelhäuschen und bearbeitete sie gemeinsam mit den Kindern im Live-Stream. So konnten alle von Zuhause aus mitmachen und vielen Vögeln einen artgerechten Unterschlupf zaubern. Die Aktion wird mit einem Bausatz für Insektenhotels fortgeführt.





MIT IHRER HILFE



Spende ermöglicht Baumpflege

Ein wichtiger Wiedererkennungswert des idyllisch gelegenen Kinderdorfes in Erfurt sind zahlreiche Bäume auf dem Spielplatz und in den Gärten der Kinderdorffamilien. Dank der Stiftung Kinderfreuden können im Frühjahr Baumpflegearbeiten durchgeführt werden, die auch eine Robinie vor der Fällung retten. „Die Krone droht auseinander zu brechen. Mit Hilfe einer Manschette kann dem entgegengewirkt werden“, freut sich Hausmeister Kai Konetzky.

Renovierung dank Unterstützung

Seit Januar laufen die Renovierungsarbeiten im Kinderdorfhaus Mittelhof auf Hochtouren. 25 Jahre nach dem Erstbezug standen einige Bauarbeiten auf dem Plan. Radrennprofi Tony Martin, die Erfurter Bank eG, das Meiniger Staatstheater, eine Stiftung sowie diverse Einzelpersonen ermöglichen es mit Spendengeldern, ein liebevolles Zuhause für sieben Kinder zu schaffen. Das Erfurter Kinderdorf sagt herzlichen Dank!



Spende für Homeschooling

Im Homeschooling sind gut funktionierende Computer nahezu unverzichtbar. Damit unsere Kinder und Jugendlichen mit den Gleichaltrigen Schritt halten können, erhielten unsere Einrichtungen mehrere PC-Arbeitsstationen, finanziert aus Spendenmitteln. Damit macht das Lernen im Online-Unterricht doch gleich viel mehr Spaß! Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken!



Zehntes Dienstjubiläum

Acht Jahre arbeitete Antje Hinzpeter als Erzieherin im Kinderdorfhaus Schwalbennest in Wolgast, dann übernahm sie von ihren Eltern die Leitung des Hauses. Im März feierte sie nun ihr zehntes Dienstjubiläum. Wir sagen Dankeschön für das Engagement und wünschen alles Gute, Freude mit den Kindern und Gesundheit!



Nähprojekt Kuschelkissen

Im Kinderdorf Sachsen haben die Kinder und Jugendlichen stets die Möglichkeit, sich handwerklich auszutoben und kreativ zu werden. Dafür stehen ihnen verschiedene Materialien zur Verfügung, die wir zum Teil auch über Spenden beziehen. So entstehen alle möglichen Kunstwerke, wie etwa diese drei Kissen. Unsere elfjährige Fabienne hat sie für die Kuschelecke in ihrer Kinderdorffamilie genäht.



Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.

Weiter Blick 46
14089 Berlin

Tel.: (0 30) 3 62 30 44
ask@kinderdorf-berlin.de
www.kinderdorf-berlin.de

Ansprechpartnerin: Silvia Haßmann-Vey

Bitte helfen Sie mit!

Sie können die Kinderdorfarbeit durch Ihre Geldspende oder Ihre Mitgliedschaft unterstützen.

Postbank Berlin
IBAN DE45 1001 0010 0003 0501 01
BIC PBNK DEFF

Mitgliedsvereine im Verband:

Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V.
in Baden-Württemberg

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Bayern e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf
Berlin e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Brandenburg e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V.
Niedersachsen

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf
in Sachsen e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Sachsen-Anhalt e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf und
Familienwerke Thüringen e.V.

